

Die begrabene Madonna

(Notre Dame de Lorette).

In kleiner Kapelle silbrigem Glanz
verträumte die hohe, heilige Frau
in Frieden so manches liebe Jahr,
umringt von ihrer Gläubigen Schar.
Sie lauschte lächelnd dem frommen Chor:
„Neig' uns, o Gnadenmutter, dein Ohr . . .“
Ora pro nobis.

Ueber die Erde rast der Streit,
stürmt in die versunkenste Seligkeit.
Was faucht durch die Luft auf feuriger Bahn?
Was schlagen die Glocken so klagend an?
Was ist's, das ins Dach der Kapelle tracht? . . .
Die träumende Heilige ist erwacht.
In der Nische kühlen Dämmerchein
sticht eine glutende Rohe hinein.
Wie Donnerrollen am jüngsten Tag
schmettert es nieder Schlag auf Schlag.
Durch den heiligen Leib ein Zittern hebt
und ein Stöhnen dem steinernen Mund entschwebt . . .
Ora pro nobis.

Ein Schuß wirft sie nieder von ihrem Thron.
Im Fallen noch sieht sie den lieben Sohn
in hundert Gestalten hingestreckt . . .
Dann wird sie von stürzenden Trümmern bedeckt . . .
Noch in mancher dunklen Nacht erklingt
aus dem Grab eine Stimme, die klagt und singt:
Ora . . . ora pro nobis.

Carl Bröger.